Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 1,50 Złoty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Mittwoch und Sonnabend. **Geschäftsstelle:** Pleß, ul. Piastowska 1

Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 4-gespaltene mm-Zeile für Polnisch-Oberschlesien 7 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Post-Sparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 119. — **Mittwoch, den 5. Oktober 1932.** — **81. Jahrgang.**

Polens Ausfuhr
und die deutschen Einfuhrbeschränkungen

Wie verlautet, plant die deutsche Regierung die Kontingentierung der Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse zum Schutze der einheimischen Produktion. So wurde die Kontingentierung folgender Produkte beschlossen: Kohl, Tomaten, Zwiebeln, Schnittbohnen, Tafeltrauben, die wichtigsten Sorten Obst, Nadelschnittholz und Papierholz, Schlachtrinder, Speck und Schmalz, Butter, Erbsen, Topfen, Käse, Reisabfälle u. a. m. Die endgültige Höhe der Kontingente wird durch Verhandlungen mit den verschiedenen Bezugsländern festgesetzt werden. Innerhalb der Reichsregierung hat man sich, wie verlautet, auf eine Grundquote von 40 Prozent der im Durchschnitt der Jahre 1929—1931 eingeführten Mengen als Verhandlungsbasis geeinigt. Allerdings ist geplant, die von der deutschen Einfuhrdrosselung betroffenen fremden Länder eventuell durch Vorzugszölle für die Kontingente, aber auch für andere Waren zu entschädigen. Voraussetzung dafür ist, daß diese Länder die Hindernisse, die sie dem deutschen Industrieexport bereitet haben, abbauen.

Durch die angekündigten neuen Kontingentierungsmaßnahmen Deutschlands erscheint auch Polen besonders hinsichtlich der Schlachtrinder, Butter, Erbsen sowie Holz empfindlich betroffen. Schon infolge der Krise und des latenten deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges ist die Ausfuhr nach Deutschland in diesen Zweigen katastrophal zurückgegangen. 1930 brachte noch die Schlachtrinderausfuhr nach Deutschland 22,3 Mill. Zł., im Vorjahre hingegen nur noch 16,1 Mill. Zł. Heuer ist das Geschäft weiter stark zusammengeschrumpft, doch bleibt Deutschland immer noch einer der wichtigsten Abnehmer. Fühlbar werden auch die Drosselungen der Einfuhr von Butter werden. Im Jahre 1930 bezifferte sich die Butterausfuhr nach Deutschland auf rund 38 Mill. um im Jahre 1931 auf 30,5 Mill. zurückzugehen. Die Erbsenausfuhr ergab für den gleichen Zeitraum 13,4 Mill. bezw. 4,2 Mill. Zł. Ebenso verhält es sich mit der Holzausfuhr, die allerdings in den letzten zwei Jahren infolge der Nichterneuerung des deutsch-polnischen Holzabkommen stark zurückgegangen ist, von deren Gesamtbetrag aber immerhin noch ein Großteil mit 133,3 Mill. im Jahre 1930 auf Deutschland entfiel. Allerdings ist im Jahre 1931 der Holzexport nach Deutschland katastrophal auf 13,7 Mill. Zł. zurückgegangen. Eine Beschränkung auf 40 Prozent des Durchschnittes 1929—1931 müßte den jetzt so zusammengeschrumpften Export weiter beengen. Dafür könnte bei der Verrammelung aller Märkte kaum anderweitig Ersatz geschaffen werden. Verhängnisvoll müßte dies für die Holzbranche sein, die sich nach den fehlgeschlagenen Exportversuchen auf anderen Absatzgebieten jeder Hoffnung beraubt sieht, von den großen preisdrückenden Ueberschüssen in Hinkunft im Exportwege sich entlasten zu können. Denn eine Kontingentierung wie sie von Deutschland vorgeschlagen ist, würde eine Halbierung der 1931 ohnedies schon stark gedrosselten Deutschland-Lieferungen bedeuten. Hier werden neue Verhandlungen mit dem Reiche notwendig sein, um keine weitere Minderung der polnischen Sendungen eintreten zu lassen. Von den übrigen deutschen Einfuhrbeschränkungen dürfte Polen nur in geringerem Ausmaß berührt werden.

Politische Uebersicht.

Polen wieder halbständiges Ratsmitglied.

Genf. Die Wiederwählbarkeit Polens als nichtständiges Ratsmitglied wurde heute vormittag in der Völkerbundversammlung mit starker Mehrheit beschlossen. Polen erhielt von 51 abgegebenen Stimmen, von denen 47 gültig waren, 41, das heißt 10 Stimmen mehr, als für die Zweidrittelmehrheit erforderlich gewesen wäre. Der polnische Außenminister Zaleski wurde nach der Abstimmung, der heute nachmittag erst die eigentliche Wahl folgt, von allen Seiten lebhaft begrüßt.

Kampf der Kapitalflucht.

Warschau. Das Mißlingen aller ausländischen Anleiheversuche veranlaßt die Finanzpolitiker neuerdings zu Bemühungen um die Mobilisierung der innern Sparrücklagen des Landes, die nach allgemeiner Ueberzeugung bisher überwiegend auf den verschiedenen Wegen der Kapitalflucht aus dem Kreislauf der polnischen Volkswirtschaft verschwinden. An Projekten gibt es auch hier eine reiche Auswahl. In Regierungskreisen scheint man vor allem an eine neue Form von Spareinlagen bei den staatlichen Banken zu denken, die mit einer ausländischen Garantie von seiten einer internationalen Bank zu versehen wären. Von anderer Seite wird in der Oeffentlichkeit die Nachahmung der Papenschen Steuergutscheine empfohlen.

Die Schwierigkeiten des polnischen Staatshaushalts und der ständige Abfluß der Devisen aus der Warschauer Notenbank veranlassen andererseits eine Reihe polnischer Wirtschaftspolitiker zu der Forderung nach einer Aufhebung der biherigen Goldparität der Währung entweder in der Form der Herabsetzung des Werts des Zloty oder durch Schaffung neuer Zahlungsmittel von „elastischem" Wert neben der Hauptwährung. Als Vorbild wird dabei die englische Währungspolitik der letzten Zeit hingestellt. Großen Eindruck macht vor allem der Uebergang des führenden Universitätslehrers für Nationalökonomie, des Krakauer Professor Krzyzanowski, zur Empfehlung einer solchen Devalvationspolitik.

Die verantwortlichen Männer der Regierung lehnen aber derartige Experimente, die in Polen voraussichtlich ganz andere Wirkungen hätten als in England, bisher entschieden ab. Der frühere Finanzminister Matuschewski verweist in dem offiziellen Regierungsorgan darauf, daß die polnischen Auslandsverpflichtungen durch eine Herabsetzung des Zlotywerts nicht vermindert werden würden. Dagegen würde jeder Ansatz zur inneren Kapitalbildung durch eine derartige Politik voraussichtlich auf lange hinaus zerstört werden. Nur durch Anregung der Kapitalbildung aber sei schließlich ein Ausweg aus der Finanzkrise zu finden.

Die Entscheidung über die nächsten Maßnahmen liegt zur Zeit bei dem Ministerpräsidenten Prystor, der ähnlich zu denken scheint wie Matuschewski und vermutlich in den nächsten Tagen eine Verordnung über die Schaffung neuer Sparpapiere unterzeichnen wird.

Hindenburgs 85. Geburtstag.

Der 85. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg war Anlaß zu großen Feiern im ganzen Reiche. Wie alljährlich seit fünf Jahren hat der Reichspräsident an seinem diesjährigen Geburtstag zahlreichen notleidenden Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Veteranen eine Freude bereitet. Fast 3000 Angehörigen dieser Personenkreise ließ er je 150 Mark aus der Hindenburg-Spende auszahlen.

Deutsch-italienischer Wirtschaftskrieg.

Die italienische Regierung hat die Kontingentierungsmaßnahmen der deutschen Regierung damit beantwortet, daß sie den Devisenverkehr mit Deutschland in einer Weise regelt, der für den deutschen Handel schweren Schaden nach sich ziehen muß. Es dürfen künftig für die Einfuhr aus Deutschland nur soviel Mittel zur Verfügung gestellt werden, wie die deutsche Wareneinfuhr über Konten in Italien verfügt. Die deutsche Einfuhr wird damit auf ein Viertel des bisherigen Umfanges herabgesetzt werden. Aus Berlin wird sich in den nächsten Tagen eine Sonderkommission nach Rom begeben, um mit der italienischen Regierung wegen des Devisenkonfliktes zu verhandeln.

Die Schlacht bei Valmy.

Die französischen Manöver in der Champagne wurden jetzt auf dem historischen Anhöhen von Valmy beendet. Die eine Partei hatte die Aufgabe, die Höhen zu verteidigen, um das im Argonnerwald stehende Heer zu decken. Dem „Gegner" gelang es jedoch mit Hilfe motorisierten und unter dem Schutz künstlichen Nebels, die Höhen zu erobern.

Autos für die Manöver.

Ohne vorherige Bekanntmachung hielten die Verkehrspolizisten in Bukarestsämtliche Automobile in den Hauptstraßen an, die ihnen für die Anfang Oktober beginnenden Manöver passend schienen, ließen die Autobesitzer und Mitfahrer aussteigen und fuhren die Autos in die Militärbaracken. Den unglücklichen Autlern stellte man lediglich eine Quittung aus, daß sie nach den Manövern ihre Wagen zurückerhalten würden. Da die Polizei ohne

jedes Auswahlprinzip der Besitzer lediglich nach der Qualität der Wagen vorging, wurden auch Diplomatenautos requiriert. Geeignete Lastwagen wurden sogar mitten auf der Straße ausgeladen.

Um die Nachfolge Gravinas.

Genf. Über die Nachfolge des Grafen Gravina, mit der sich der Völkerbund in einer seiner nächsten Sitzungen beschäftigen wird, wurde in den letzten Tagen hier in Genf zwischen den beteiligten Stellen eifrig verhandelt. Die Frage ist schwierig, weil sich bis vor einigen Tagen kein geeigneter Kandidat für den Posten des Hohen Kommissars in Danzig gefunden hatte. Nunmehr verlautet aus gut unterrichteten nicht deutschen Kreisen, daß man sich bemüht, einen Engländer mit dem Posten zu betrauen. Als Hauptkandidat wird Sir John Hope Simpson, der aus seiner Tätigkeit in Palästina als Untersuchungskommissar zur Zeit des Streites um die Klagemauer international bekannt geworden ist, genannt. In letzter Zeit weilte Sir John Hope Simpson im Auftrage des Völkerbundes in China, wo er ein Hifswerk für die Überschwemmungsgebiete übernommen hatte. Es scheint, daß Sir John Hope Simpsons Kandidatur von der englischen Regierung unterstützt wird.

Weiter wird noch genannt der ehemalige englische Gesandte in Warschau, Müller, ein bekannter englischer Diplomat, dessen Aussichten aber geringer bewertet werden. Irgendwelche Entscheidungen sind aber in der Frage noch nicht getroffen.

Dnjeprostojs Einweihung.

Die Sowjetregierung will die Eröffnung des Kraftwerkes Djneprostroj, die auf den 18. Oktober angesetzt ist, im ganz großen Stil feiern. 8000 Personen aus Rußland und dem Ausland sind geladen, auch die fremden Firmen, die an der Einrichtung des Werkes beteiligt sind, werden vertreten sein, so auch Deutschland A. E. G. und Siemens.

Mexikanische Drohungen.

Rom. Wie italienische Blätter aus Mexiko melden, hat Präsident Rodriges als Antwort auf die letzte Enzyklika des Papstes Erklärungen abgegeben, in denen der Heilige Stuhl beschuldigt wird, ungenaue Meldungen über Mexiko zu verbreiten. Er versichere, er werde die kirchlichen Schulen in Fabriken umwandeln, wenn der Vatikan bei seiner Anmaßung bleibe. Der Präsident hat nach den italienischen Blättermeldungen behauptet, daß die Enzyklika eine offene Aufreizung des mexikanischen Klerus zum Ungehorsam gegen die Gesetze bedeutet. Die Erklärungen sollen in drohender Form abgegeben worden sein.

U.S.A.-Atlantik-Flotte bleibt im Pazifik.

Die amerikanische Ostflotte, die ihre Übungen im Stillen Ozean abhielt, wird dort bis auf weiteres konzentriert bleiben. Die Flottenleitung erklärt diese Maßnahme, die Japan auf sich bezieht, mit Ersparnisgründen und den besseren Ausbildungsmöglichkeiten der Westküste. Aber kein Zweifel, die kritische Lage in Ostasien spielt dabei sicher eine Rolle.

Aus Pleß und Umgegnd

25-jähriges Dienstjubiläum. Am 1. Oktober d. Js. beging Braumeister Tschöpe vom Bürgerlichem Brauhaus in Tichau sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

75. Geburtstag. Der pensionierte Kutscher Godziek begeht am Montag, d. 10. d. Mts. seinen 75. Geburtstag.

Jubiläumsfeier bei Oberwildmeister Reich. Am vergangenen Sonnabend versammelten sich bei Oberwildmeister Reich die gesamte Fürstlich Plessische Jägerei um dem Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen. Im Namen der Forstverwaltung würdigte Oberförster Piest in einer Ansprache die Verdienste des Jubilares und wünschte ihm im wohlverdienten Ruhestande einen noch langen Lebensabend. Die Generaldirektion vertrat Syndikus Groll, die Landwirtschaftsdirektion Oberamtmann Rimmele. An die offizielle Feier anschließend lud Oberwildmeister Reich die Erschienenen bei sich zu Gaste.

Katholischer Gesellenverein Pleß. Es wird nochmals auf die heut Mittwoch, abends 8 Uhr, stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam gemacht, in der Religionslehrer Professor Dyllus den Eröffnungsvortrag zu den liturgischen Abenden halten wird.

Muttertagfeier des Katholischen Frauenbundes Pleß. Am Sonntag, den 9. d. Mts., abends 8 Uhr, veranstaltet der Katholische Frauenbund anläßlich des Muttertages eine Wohltätigkeits-Aufführung mit Theater im Saale des „Plesser Hof". Da besondere Einladungen nicht ergehen, wird gebeten von Mund zu Mund für den Besuch des Abends zu werben.

Musikalischer Abend des Evangelischen Kirchenchores. Die Veranstaltung des Kirchenchores, deren Reinertrag für das Waisenhaus in Altdorf bestimmt war, hatte unter den heutige Zeitverhältnissen einen recht guten Besuch zu verzeichnen. Der Abend wurde mit dem Choral „Eine feste Burg ist unser Gott" vom Orchester gespielt, eingeleitet. Es folgten dann Chorvorträge mit Orchesterbegleitung u. a. „Ich danke dem Herren von ganzem Herzen" von Köhler das sehr beifällig aufgenommen wurde. Mit Beethovens „Die Ehre Gottes" und Haydens „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes" klangen die Chöre aus. Der Chor bewies aufs neue die gute Schulung unter dem Dirigentenstabe Julius Meißner's. Der Erfolg des Abends zeigt, daß wir an solchen musikalischen Darbietungen keineswegs zuviel geboten bekommen.

Monatsversammlung des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins Pleß. Die am Dienstag, den 4. d. Mts. abgehaltene Mitgliederversammlung war bedauerlicherweise nicht sehr gut besucht. Pastor Wenzlaff eröffnete und begrüßte die Versammlung. Zur Besprechung kamen zwei Angelegenheiten. Die Anbringung von Kriegergedächtnistafeln in der Kirche, die von vielen Gemeindegliedern gewünscht wird und eine Ehrenpflicht der Gemeinde gegen ihre gefallenen Söhne ist. Die Aussprache ergab über das Prinzip Einstimmigkeit. Die vorbereitenden Arbeiten sollen in die Hände einer Kommission gelegt werden, die aus Mitgliedern des Gemeindekirchenrates, der Gemeindevertretung und des Männer- und Jünglingsvereines bestehen soll. Der Verein delegierte in diese Kommission die Mitglieder Czauderna, Melzer und Block. Weiter wurde Bericht erstattet über die Vortrags- und Diskussionsversammlungen des Verbandes der Evangelischen Männer- und Jünglingsvereine in Kattowitz, deren Besuch Vereinsangehörigen dringend empfohlen wird. Nach einer anregenden Aussprache wurde die Versammlung geschlossen.

Nochmalige Erinnerung. Alle Verkehrskarteninhaber mit den Anfangsbuchstaben L und M seien nachmals daran erinnert, daß die Frist zurEinreichung der Verkehrskarten zur Erneuerung für das Jahr 1933 am Sonnabend, den 15. d. Mts. abläuft. Wer die Frist versäumt, muß damit rechnen, daß die Karte am 31. Dezember d. Js. die Gültigkeit verliert und dann eine Verkehrskarte nur auf dem Wege eines neuen Antrages zu erhalten ist.

Mietszuschlag für die Arbeitslosen. Der Magistrat hat den Hausbesitzern Fragebogen zugestellt, auf denen die Mietspreise für die Einzelwohnungen angegeben werden müssen. Diese Erhebungen sollen als Grundlage für den zu erhebenden Zuschlag auf die Mieten für die Arbeitslosen dienen. Der Zuschlag beträgt bei Mieten bis zu 99,99 zł 0,25 zł, von 100 bis 150 zł 0,50 zł, von 150 zł bis 200 zł 0,75 zł, über 200 zł 1,00 zł. Diese Zuschläge müssen von den Hausbesitzern in der Stadthauptkasse eingezahlt werden.

Ein Vorschlag. Von vielen Haus- und Grundstücksbesitzern wird schon seit Jahren Klage darüber geführt, daß Häuserfronten u.

Prinz Ludwig von Anhalt-Coethen reist nach Ungarn.

(1. Fortsetzung.)

Dies Schloß liegt auf einem sehr hohen Felsen. Wir ließen die Wagen zurück und erstiegen den Berg. Als wir an das Schloßtor kamen, wurden wir durch das Gerassel von Ketten erschreckt, welche von einer Menge Verbrecher getragen wurden, die uns entgegen kamen, da hier das Gefängnis des Arvaer Comitates ist. Ein Bediensteter zeigte uns das Schloß. Wir wurden durch einen langen hinteren gewölbten Gang geführt, der uns an die große Treppe brachte und auf der wir zu erst in das neue Schloß gelangten, welches noch eingerichtet ist und manchmal vom Grafen Erdödy bewohnt wird, der gemeinschaftlich mit mehreren anderen den größten Teil der Herrschaft Arva besitzt. Von hier erst erstiegen wir das alte Schloß, wo wir auf 327 Stufen bis zur Spitze desselben gelangten. Hier hatten wir einen seltenen Anblick, wir übersehen unübersehbare Berge der Karpathen und unter uns sahen wir die Arva, die hier ein schon ziemlich bedeutender ist und den Felsen, auf dem das Schloß gebaut ist, umspült. Nicht weit vom Schloß ist ein Marktflecken, worin der Präfekt von Arva und mehrere Behörden wohnen. Von hier fuhren wir in eine herrliche Gegend, die Kaiserstraße ging schlängend an hohen Bergen und auf der anderen Seite derselben die schöne Arva. Wir kamen über eine bedeckte Brücke über die Arva, die von Holz und nur mit einem Bogen gebaut ist und welche eine Länge von 171 Schritt beträgt. Abends kamen wir nach dem Städtchen Kubin, wo wir an dem Wirtshause am Ende der Straße gerade den Chotsch vor uns hatten.

Mittwoch, den 13ten August.

Um 7 Uhr ging es weiter. Wir kamen über sehr hohe Gebirge, wo wir mehrere Stunden zu Fuß gehen mußten um es den Pferden zu erleichtern. Als wir den höchsten Punkt des Gebirges erreicht hatten, sahen wir viel Felsstücke wobei die herrlichsten Wiesen waren, wo grade Heu gemäht wurde. Im Heruntergehen führte uns der Weg in ein sehr schmales Tal, welches von einem kleinen Fluß durchschlängelt wurde und von beiden Seiten mit hohen Bergen eingeschlossen war. In diesem Tale gingen wir so lange fort, bis wir in demselben ganz unerwartet nach dem Bade Luschki kamen. Dort ist ein warmer Quell, wo ein großer Bassin zum Baden eingerichtet ist. Es waren viele Badegäste bereits abgereist, daher bestand in diesem Augenblick die Gesellschaft nur noch aus wenigen Familien. Ein Wirtshaus von einigen 20 Zimmern ist vom Kaiser zur Bequemlichkeit der Badegäste erbaut worden. Mein Bruder, meine Schwägerin und ich badeten uns in diesem Bade; es hatte eine sehr angenehme Temperatur im Wasser und stiegen unaufhörlich so viel Perlen empor als wie von Champagner. Nach dem Bade empfand ich eine sehr wohltätige Streckung des Körpers und ich glaube daher, daß es sehr zu wünschen wäre, wenn dieses Bad mehr bekannt würde. Während dem Mittagessen hatten wir ganz vortreffliche Tafelmusik, welche aus Juden bestand und uns auch verleitete nachdem Essen etwas zu tanzen.

Von hier fuhren wir nach Sankt Mikulas, Der Weg war nicht so interessant als der des Morgens. Wir kamen zwar nun in das fruchtbare Tal der Waag, aber die Gebirge waren nun entfernter. Eine schlimme Passage hatten wir über die Waag; die Brücke wurde repariert, die Wagen mußten daher durchs Wasser fahren. Wir gingen zu Fuß über die Brücke, als wir aber auf die andere Seite kamen, sahen wir erst, daß ein großer Teil der Brücke fehlte. Da die Wagen nun schon herüber waren, so mußten wir Leute rufen, die mit vieler Mühe uns einen Steg verfertigten, auf dem wir herüberkamen. Um 7 Uhr kamen wir nach Sankt Mikolas, eine recht hübsche Stadt. Der Ober-Stuhlrichter, empfing uns. Ich badete mich noch des Abends mit Schäffer und Zellner in einem Arme der Waag.

Donnerstag, den 14ten August.

Des Morgens fuhren wir nach der berühmten Höhle von Demi-Nowa oder auf ungarisch Demi-Falfa, welche eine halbe Meile weit von der Stadt entfernt ist. Wir mußten einen steilen Berg hinauf gehen, an dessen Fuß uns der Besitzer des Gutes, wozu die Höhle gehört, Herr von Gubin empfing und uns in die Höhle begleitete. Der Eingang ist so niedrig, daß man auf dem Bauche herein kriechen mußte. Gleich darauf wurde die Höhle hoch. (Fortsetzung folgt.)

Zäune von Plakaten beklebt werden und damit das äußere Straßenbild verschandelt wird. Leider ist auch bei uns in der Stadt das Anbringen von Plakaten durch keine polizeilichen Vorschriften geregelt, womit also der Willkür alle Möglichkeiten offen stehen. Es sei nur daran erinnert, daß durch das Überkleben anderer Plakate häufig Unzuträglichkeiten entstanden sind, die bei einer vorgeschriebenen Ordnung nicht möglich gewesen wären. Zunächst wäre es erforderlich, daß der Magistrat für ausreichende und auch genügend große Anschlagstafeln sorgen würde. Das Anbringen der Plakate müßte dann auch nur durch einen Beauftragten des Magistrats erfolgen, wofür ja die Stadt eine Gebühr erheben kann. Auf diese Weise würden auch die Unannehmlichkeiten durch das Überkleben u. a. abgestellt werden.

Pferde- und Rindviehmarkt. Der Pferde- und Rindviehmarkt in Pleß wird im Monat Oktober am Mittwoch, den 19. stattfinden.

Registrierung der Reichsdeutschen. Vom deutschen Generalkonsulat in Kattowitz wird bekanntgegeben, daß zur Vervollständigung der Konsulatsmatrikel alle Reichsdeutschen ihre genauen Adressen und Personalien dem Konsulat mitteilen mögen. Anschrift: Deutsches Generalkonsulat Katowice, Sokoła 8.

Der Schnaps ist billiger geworden. Nach einer Verordnung des Finanzministers sind die Preise für Spirituosen zwischen 20 und 30 Prozent herabgesetzt worden. Der 35%ige Czysty der bis jetzt 4,80 zł kostete wird jetzt 4,00 zł, der 40%ige der 5,60 zł kostete wird jetzt 4,55 zł und der 45%ige anstatt 6,30 zł nur 5,10 zł pro Liter kosten. Die Wyborowa wird von 6,90 zł auf 5.30 zł herabgesetzt und Luksusowa von 10,40 zł auf 7,50 zł. Der 90%ige Spiritus der bis jetzt 12,50 zł gekostet hat, wurde auf 10,20 zł herabgesetzt und der 95%ige Spiritus von 13,30 zł auf 10,80 zl.

Steuerkalender für Oktober.

Im Oktober sind folgende direkte Steuern zu zahlen: Bis zum 7. Oktober die Einkommensteuer von den Gehältern und Pensionen, die im September in Abzug gebracht wurden; bis zum 15. Oktober ist die Steuer vom Umsatz zu zahlen, der im Oktober seitens der Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie sowie der Industrieunternehmen 1. bis 5. Kategorie, die ordnungsmäßige Bücher führen, sowie seitens der berichterstattenden Unternehmen erzielt wurde. Schließlich sind noch die prolongierten und in Raten zerlegten Steuerrückstände fällig, deren Zahlungstermin auf den Oktober lautet.

Schweres Autounglück bei Kobier. Am Montag, den 3. d. Mts., morgens zwischen 7 und 8 Uhr, fuhr ein von Bielitz in Richtung Nikolai fahrendes Personenauto zwischen Kobier und Gostin gegen einen Chausseebaum. Der Chauffeur des Wagens Oswald Pormajer erlitt einen schweren Schädelbruch, wurde ins Johanniter-Krankenhaus transportiert, wo er aber bereits um 10 Uhr starb. Der andere Insasse des Wagens kam mit leichteren Verletzungen davon.

Ein Denkmal für Prälat Kapitza. Am zweiten Jahrestage des Ablebens von Prälat Kapitza hat die Parochie Tichau ihrem langjährigen Seelsorger auf seiner Grabstelle ein Denkmal geweiht. Es soll die gegenwärtig Lebenden und kommende Generationen an die aufopfernde Seelsorgertätigkeit des Verstorbenen erinnern. Dank der Opferwilligkeit der Parochianen konnten die Arbeiten beim Bau des Denkmals rüstig vorwärtsschreiten. Die feierliche Einweihung wird am 16. Oktober erfolgen.

Tichau. Am vergangenen Sonnabend hatte ein Kattowitzer Verein einen Ausflug in das Kasino des Bürgerlichen Brauhauses in Tichau veranstaltet. Die Stimmung war sehr gehoben und die Gäste blieben bis in die frühen Morgenstunden des Sonntags hinein. Gegen 3 Uhr fingen zwei arbeitslose Burschen Alois Skrzypczyk und Quasniok mit dem im Lokale anwesenden Polizeibeamten Händel an. Es kam zu einer großen Schlägerei wobei Biergläser als Wurfgeschoße dienten. In der Notwehr machten die Polizeibeamten von ihrem Degen Gebrauch und machten auf diese Weise die Raufbolde unschädlich, die verletzt auf die Wache und dann ins Nikolaier Gefängnis transportiert wurden. Da die beiden Raufbolde wegen ähnlicher Delikte schon vorbestraft sind, haben sie mit schweren Strafen zu rechnen.

Neu-Berun. Die bei den Straßenreparaturarbeiten auf der Chaussee Berun—Zabrzeg beschäftigten Arbeiter traten in den Streik, weil ihnen nicht rechtzeitig die Löhne gezahlt wurden. Erst als das Geld herbeigeschafft war, wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Emanuelssegen. Pilzsammler fanden im Walde unweit des Bahnhofes die Leiche eines unbekannten Mannes mit einer Kopfschußwunde auf. Der Tote hielt einen Revolver in der Hand, sodaß die Möglichkeit eines Selbstmordes nahe liegt. Der Tote ist etwa 1,70 m groß, etwa 35 Jahre alt und kräftig gebaut. Bekleidet ist er mit einem grauen Anzug, hellem Sommermantel und einem hellen Filzhut.

Aus Oberschlesien.

Generaldirektor Pistorius verläßt Oberschlesien.

Am 1. Oktober d. J. ist Generaldirektor Dr. ing. h. c. Pistorius in den Ruhestand getreten. Seit dem Jahre 1907 hat Generaldirektor Pistorius der Fürstlich Plessischen Bergwerksdirektion vorgestanden.

Generalkonsul Malhomme nach Paris versetzt.

Nach einer Meldung der „Ostd. Morgenpost“ ist der seit mehreren Jahren in Oberschlesien tätige polnische Generalkonsul Malhomme aus Oppeln als Botschaftsrat an die polnische Botschaft nach Paris versetzt worden. Generalkonsul Malhomme siedelt am 1. Januar 1933 nach Paris über. Sein Nachfolger wir der Chef der Konsularabteilung im Warschauer Auswärtigen Amt, Generalkonsul Samporski.

Die Handwerksausstellung geschlossen

Die erfolgreiche Produktionsausstellung des oberschlesischen Handwerks wurde am Montag geschlossen. Trotz der weitgehenden Einschränkung, die in der heutigen Zeit von der Bevölkerung im Geldausgeben geübt wird, besuchten die Gewerbeausstellung 70000 Personen, und dies in einem Zeitraum von nur 12 Tagen. Zweifellos bedeutet diese ansehnliche Besucherzahl in der gegenwärtigen Zeit einen schlagenden Erfolg und eine beachtenswerte Anerkennung für die Leistung und das hierbei bewiesene Organisationstalent des Komitees und der Ausstellungsleitung. Auch die Aussteller können einen Erfolg buchen. Sie haben Umsätze zu verzeichnen, die die anfangs gehegten Hoffnungen weit übertreffen, so daß einer planmäßigen Wiederholung der Ausstellung in den nächsten Jahren nichts im Wege steht. Am Sonnabend hat die von der Handwerkskammer beauftragte Kommission die Preisverteilung beendet. Vorgesehen sind, wie bereits berichtet, Gold-, Silber- u. Bronzemedaillen, sowie Belobigungsurkunden.

Tarifverhandlungen in der Industrie.

Am Mittwoch, den 5. Oktober, tritt der Schlichtungsausschuß in Kattowitz zusammen, um über die geplante 15%ige Gehaltsherabsetzung in der Schwerindustrie zu verhandeln. In der gleichen Sitzung soll über einen Antrag auf Gehaltserhöhung entschieden werden. Am Freitag finden auch Verhandlungen über Gehaltsabbau in der Metallindustrie statt.

Zum zweiten Male freigesprochen.

Vor dem Berufungsgericht in Kattowitz wurde gegen den Kaufmann Otto Rasner aus Kattowitz verhandelt, der sich bereits einmal wegen angeblicher Spionage zu verantworten hatte aber freigesprochen wurde, wogegen der Staatsanwalt Berufung einlegte. Auch das Urteil in zweiter Instanz lautete auf Freispruch.

Polnische Kohle im deutschen Grenzgebiet.

Wir lesen in der „Ostd. Morgenpost“: Die nahe Beuthen, auf an Polen abgetretenen Gebiet gelegene Florentinergrube der Kattowitzer AG. bietet in dem „Beuthener Stadtblatt“ Kohle aus dieser Grube „für Selbstverbraucher im Grenzgebiet“ an. Da die Einfuhr von Kohle aus Polen nach Deutschland allgemein verboten ist und die westoberschlesischen Gruben unter starkem Absatzmangel zu leiden haben, hat das Angebot der Florentinergrube in dem „Beuthener Stadtblatt“ starken Widerspruch und Erregung hervorgerufen.

Die Einfuhr ostoberschlesischer Kohle ist in dem 5 km weiten „Grenzwirtschaftsgebiet“ und nur für den Eigenverbrauch (also nicht für den Handel!) erlaubt. Wer in diesem Gebiet zu dem angegebenen Zweck Kohle einführen will, bedarf hierzu eines von der Ortspolizeibehörde auszustellenden Kohlenscheines, der nur an Verkehrskarteninhaber ausgegeben wird. Der Inhaber des Erlaubnisscheines muß bei der Einfuhr der Kohle selbst zugegen sein. Selbstverständlich ist die Einfuhr von Kohle aus Ostoberschlesien höchst unerwünscht. Man braucht ganz gewiß nicht zu verkennen, daß die Absatzlage der ostoberschlesischen Gruben noch viel schlechter ist als die der westoberschlesischen. Solange aber auch in Westoberschlesien tausende Werkarbeiter arbeitslos sind, kann die Einfuhr von Kohle aus dem benachbarten Grubenrevier keinesfalls gutgeheißen werden. Die Aufnahme der Anzeige der Florentinergrube in dem „Beuthener Stadtblatt“ hat denn auch unter den arbeitslosen Grubenarbeitern große Empörung hervorgerufen, zumal feststeht, daß die Qualität der Kohle aus den Gruben des Beuthener Reviers der der Florentinergrube in nichts nachsteht.

Aus aller Welt.

Ein Fall von Geistesstörung. Auf dem Wege, der von New York nach Boston führt, hält ein sehr elegantes Auto an einer Biegung, von der aus man einen herrlichen Rundblick hat. Ein Automobil kommt und hält an, um Hilfe anzubieten.

„Pneu geplatzt?“ fragt der Schofför.

„Nein“, antwortet der andere.

„Benzin ausgegangen?“

„Motordefekt?“

„Auch nicht, alles in Ordnung.“

„Aber, zum Teufel, warum bleiben Sie denn hier stehen?“

„Um die Landschaft zu bewundern.“

Der Führer des Auto schaltet größere Geschwindigkeit ein, und zehn Minuten darauf ist der nächste Schutzmannsposten verständigt, daß ungefähr 32 Meilen von Boston entfernt ein Verrückter im Auto unterwegs ist.

Gottesdienst-Ordnung:

Katholische Pfarrgemeinde Pleß.

Sonnabend, den 8. Oktober 1932:
6.30 Uhr Jahresmesse für Anna Bonk.

Sonntag, den 9. Oktober 1932:
6,30 Uhr: stille heilige Messe,
7,30 „ polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt,
9,00 „ deutsche Predigt und Amt mit Segen für den kathol. Frauenbund, der seinen Muttertag feiert.
10,30 „ polnische Predigt und Amt mit Segen.

Jüdische Gemeinde Pleß.

Freitag, den 7. Oktober.
17,30 Uhr Andacht, Lichtzünden 15 Min. vorher.

Sabbath, den 8. Oktober.
10 Uhr Hauptandacht, Wochenabschnitt Haasinu.
18,05 Uhr Sabbathausgang.

Sonntag, den 9. Okt. Erew Jomkischua:
15 Uhr Mincha (Nachmittagsandacht)
17,15 Uhr Kol-Nindrei und Predigt, Fastenanfang.

Montag, den 10. Okt. Versöhnungstag.
8 Uhr Schachris und Seelengedächtnis.
17,55 Uhr Festesausgang und Fastenende.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt Walter Block, Pszczyna. Druck und Verlag: „Anzeiger für den Kreis Pleß, Sp. z ogr. odp.“, Pszczyna, ul. Piastowska 1

Elegante und preiswerte

Herbst-Neuheiten

in

Damen- und Backfisch-Mänteln

ferner in

modernsten Damen-, Mantel- und Kleiderstoffen

sowie ein gutsortiertes Seidenlager

Ich empfehle weiter meine stets reichhaltig sortierten

Herrenanzug- und Mantelstoffe

in den feinsten Noveautés

Große Auswahl in Damen- und Herrenstrickjacken, Pullovers, Trikotagen sowie Pelz-, Normal- und Kamgarnqualitäten, Strumpfwaren und Wolle

Läuferstoffe, Teppiche, Steppdecken und Gardinen

Auf die **billigen Preise** in meinen **Schaufenster-Auslagen** mache ich besonders aufmerksam
Besichtigung sämtlicher Waren ohne jeden Kaufzwang jederzeit erwünscht

J. Maday, Pszczyna

Außerstande jedem Einzelnen für die mir anläßlich meines 50-jährigen Dienstjubiläums zugesandten Glückwünsche zu antworten, spreche ich auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank aus.

Pless, im Oktober 1932.

Oberwildmeister Eduard Reich.

FÜR DIE UNS ANLÄSSLICH UNSERER SILBERHOCHZEIT ZUGESANDTEN GLÜCKWÜNSCHE U. AUFMERKSAMKEITEN DANKEN HERZLICHST.

PAUL KOCH UND FRAU.

PSZCZYNA, IM OKTOBER 1932.

Inserieren bringt Gewinn!

Bacznośc! **Achtung!**

z dniem 1. paźdz. rb. objęłam kierownictwo **restauracji „Concordia"** w Pszczynie.
Od niedzieli 9. października rb. począwczy urządzam każdą niedzielę DANCINGI.
O łaskawe poparcie prosi *Erika Hirsz.*

Ab 1. Oktober d. Js. habe ich die Leitung des **Restaurants „Concordia"** in Pszczyna übernommen.
Von Sonntag, den 9. Oktober ab werden jeden Sonntag DANCINGS veranstaltet.
Es ladet ergebenst ein *Erika Hirsz.*

Englische Privat-Stunden

erteilt

Victoria Zborowicz
Pszczyna, Strczelecka 35.

Lehranstalten

Gesundheitliche
Rythmische
Tänzerische
Gymnastik

Institut für moderne Körperkultur und Bewegungskunst
Luise Ruth Clausnitzer
Sprechst.: Kasino 2,30 — 3 Uhr nachm. Montag und Donnerstag

Behandlung von Rückgratsverkrümmungen

Beginn des neuen Damenkurs Montag von 7,30 Uhr im Kasino

8-9000 zł

auf 1 Hypothek von Selbstgeber **zu leihen gesucht.**
Vermittler ausgeschlossen.
Angebote unter D 10 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut erhaltener
Photoapparat
mit Zubehör billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Gut erhaltene
Schrotmühle
für Hausgebrauch gesucht.
Angeb. unter S 5.

Schreibtisch,
gut erhalten, mit abnehmbarem Aufsatz ist zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.